

JUBILÄUM BEIM MALTESER HILFSDIENST

Sie stehen in dunklen Stunden zur Seite

Im wunderschönen Ambiente des Schlossgartens von Lauterbach haben das Kriseninterventionsteam und die Rettungshundestaffel des Malteser Hilfsdienstes Dachau ihr fünfjähriges Bestehen gefeiert. Politik und Kirche zollten den Ehrenamtlichen ihre „größte Hochachtung“.

VON INGRID KOCH

Dachau/Lauterbach – Der Schlossherr und Kreisbeauftragte für Dachau und Fürstfeldbruck, Dr. Georg Graf von Hundt, hieß zusammen mit seiner Frau Cecily die zahlreichen Ehrengäste im Schlossgarten von Lauterbach willkommen, darunter Dachaus Polizeichef Thomas Rauscher, Kreisbrandrat Franz Bründler, die Vertreter von THW, BRK, Caritas, Landratsamt, und selbstverständlich die Kollegen aus

den Teams und den benachbarten Malteser Hilfsdiensten.

Das kleine Jubiläum des Kriseninterventionsteams und der Rettungshundestaffel hatte mit einem Dankgottesdienst in der Lauterbacher Kirche St. Jakobus begonnen, geleitet von Diakon Albert Wenning. Die stellvertretende Landrätin Marianne Klaffki bezeugte den Maltesern ihre „größte Hochachtung“ für die geleistete Arbeit der Ehrenamtlichen, die, wie sie sagte, „Menschen in dunklen Stunden zur Seite stehen, damit sie nicht den Boden unter den Füßen verlieren“.

Diözesanvorstand Dr. Michael Frieß gratulierte im Namen des Bistums und zollte Georg von Hundt großes Lob, „weil er dafür sorgt, dass hier alles so gut funktioniert“. „Dass die Malteser immer auf die Nöte der Zeit reagieren“, wie Diözesanvorstand Michael Frieß anmerkte, beweisen die zahlreichen Einsätze der beiden gefeierten Dienste, die „auf harmoni-



Ehrungen für die Ehrenamtlichen: (v.l.) Gabi Rauecker (Malteser München) und Georg von Hundt mit Erwin Heinzinger, Gabriele Lutter, Karl-Michael Brand, Brigitte Wurbs, Nicole Brettinger, Dr. Michael Frieß, Friederike Fischer und Walter Halbhuber.

FOTO: INK

sches Miteinander bedacht, ohne Konkurrenzkampf mit den anderen Hilfsorganisationen zusammenarbeiten“, so von Hundt.

Das ist zum einen das Kriseninterventionsteam (KIT) mit 13 Ehrenamtlichen „als wesentliche Säule“ der Psychosozialen Notfallversorgung im Landkreis Dachau. Im Wechsel mit dem BRK gewährleistet KIT an 365 Tagen im Jahr 24 Stunden Notfallseelsorge. Der zweite Dienst mit eigenem Profil ist die

Hundestaffel. Das Suchhundeteam ist spezialisiert auf „Mantrailing“, die Sucharbeit eines Hundes nach einem verschwundenen Menschen. Neun einsatzfähige Teams stehen bereit, sieben weitere Teams werden ausgebildet. Mit 70 Alarmierungen im Jahr ist die Staffel eine der meistbeschäftigten Rettungshundeinheiten in Bayern.

Georg von Hundt, der vor zehn Jahren sein Ehrenamt von Baronin Freyberg „erbt“ hat, berichtete in einer

launigen Ansprache von den Anfängen, als zwar Geld vorhanden war, aber keine Ehrenamtlichen. Das bedeutete zunächst „harte Arbeit“, um Mitstreiter zu finden, die glücklicherweise bei der Stange geblieben sind. Ihnen galt der besondere Dank des Kreisvorsitzenden beim Jubiläum.

Einer der Ersten war Erwin Heinzinger, der sich im Rettungswesen auskennt als ehemaliger Kommandant der Lauterbacher Feuerwehr, und

weil er hauptberuflich beim ADAC beschäftigt ist. Der Anlass für ihn, sich in der Notfallseelsorge ausbilden zu lassen, war ein schwerer Unfall, bei dem er im Einsatz war und die Angehörigen dringend Beistand brauchten. Er wurde mit dem bronzenen Abzeichen für fünfjährige Zugehörigkeit bei KIT zusammen mit Friederike Fischer, Gabriele Lutter geehrt und gleichzeitig in die KIT Teamleitung berufen. Bei der katholischen Hilfsorganisation wird im religiösen Sinne „berufen“ und nicht gewählt.

Berufungen wurden ausgesprochen für: Nicole Brettinger (Leitung Suchhundeteam), Ilona Janssen (Leitung Besuchs- und Begleitdienst) und Karl-Michael Brand, der nun stellvertretender Kreisbeauftragter ist.

Vom Suchhundeteam wurden Brigitte Wurbs, Nicole Brettinger und Karl-Michael Brand ausgezeichnet, ferner Walter Halbhuber (SAN Dienst und technische Organisation).

Ihre Heimatzeitung

...vor 50 Jahren, Donnerstag, 27. Juli 1967: Die Gemeinde Ampermoosch nimmt ihre zentrale Wasserversorgung feierlich in Betrieb. Am Haupthydranten nimmt Pfarrer Winklmeier die Wasserweihe vor. Die Feuerwehr, die mit einer Fahnenabordnung anwesend ist, unternimmt gleich eine Generalprobe und stellt befriedigt einen sehr starken Wasserdruck fest. Bürgermeister Gasteiger dankt allen am Projekt beteiligten.

...vor 25 Jahren, Montag, 27. Juli 1992: Im Barocksaal des Marienheimes in Inndersdorf bekommen am Ende einer selbst gestalteten Abschlussfeier 64 Absolventinnen der Mädchenrealschule St. Vinzenz ihre Zeugnisse. Rektor Walter Behringer betont, dass dies der letzte Jahrgang einer Mädchenrealschule ist. Klassenbeste sind Michaela Gröppmaier, Helga Gruber, Alexandra Will und Andrea Willibald.

...vor 10 Jahren, Freitag, 27. Juli 2007: Schon viele Jahre bietet der musikbegeisterte Landwirt Sepp Berthold Bands die Möglichkeit an, Teile seiner Ställe als Proberaum zu mieten. So entsteht das Rothhof-Festival, das sich heuer zum elften Mal jährt und diesmal 800 Musikfans anlockt. Bis ein Uhr nachts spielen „Chunky Orange“, „Alzheimer“, „Ten Beers After“, „Obazda“, „Death Trip“ und als Höhepunkt „United Soul“.

AKTUELLES IN KÜRZE

DACHAU Tagestour nach Stegen

Der ADCF Dachau organisiert am Sonntag, 30. Juli, eine Tagestour, am Ammersee radweg bis nach Stegen, und zurück mit dem Rad oder mit der S-Bahn. Treffpunkt ist um 9 Uhr am Vorplatz des Dachauer Bahnhofs. Die Tour ist Stufe 3, mit etwa 60 Kilometern. Tourenführer ist Jochen Seyboth (Telefon 081 31/5 82 10 bzw. 01 63/6 93 03 98). Am Dienstag, 1. August, findet die nächste Feierabendtour zum Mooshäusl statt, Stufe 2, 25 Kilometer, Treffpunkt am Vorplatz Dachau Bahnhof um 18 Uhr. Tourenführer sind Johann und Traudl Grassl (Telefon 081 31/4 54 44 86).

Fit in den Ferien mit ASV-Walking-Gruppe

Für alle, die Bewegung an der frischen Luft mögen, bietet die Gesundheits-sportabteilung des ASV Dachau während der Sommerferien den Kurs „Walking & Gym“ an. ASV-Trainerin Roswitha Mysliwicz bietet ab Donnerstag, 3. August, zehnmal donnerstags von 9.30 bis 10.45 Uhr ein moderates, gesundheitsorientiertes Ausdauerprogramm mit Gymnastikmodulen an, das sowohl für Frauen als auch für Männer geeignet ist. Über ein Gruppenerlebnis und gemeinsamen Spaß an der Bewegung soll eine nachhaltige Motivation für Ausdauertraining geschaffen werden. Am heutigen Donnerstag findet dazu ein kostenloses Schnuppertraining statt. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr am Sportlereingang zum ASV Stadion. Infos zu Schnuppertraining und Kurs bekommt man bei Trainerin Roswitha (01 70/1 89 36 13).

ABSCHLUSSFEIER DER MONTESSORI-SCHULE DACHAU

„Es geht darum, im Leben glücklich zu werden“

Dachau – Aufgeregt, festlich gekleidet und stolz freuten sich insgesamt 75 Schülerinnen und Schüler der Montessori-Schule Dachau samt ihren Eltern und den Lehrkräften, dass die erste Hürde für ein erfolgreiches berufliches Leben genommen wurde: das Zeugnis des Qualifizierenden beziehungsweise des Mittleren Schulabschlusses.

Wie gut dabei einige Schüler abschnitten, zeigte sich auch daran, dass sie als Prüfungsbeste vom Landrat Löwl ausgezeichnet wurden (siehe Seite 2). Darunter auch Marlene Simperl, die sogar als Allerbeste im Landkreis Dachau mit einem Sonderpreis des Arbeitskreises Schule-Wirtschaft bedacht wurde.

Nachdenkliche Worte äußerte der Rektor der Schule, Roland Grüttner, in seiner Rede: Er machte sich darüber Gedanken, wer seine Schüler eigentlich sind. So zitierte er aus dem neuen Lehrplan Plus des Bayerischen Kultusminis-



Aufgeregt, festlich gekleidet und stolz: 75 Schüler haben einen Schulabschluss erhalten.

teriums, und kommt zu dem ernüchternden Ergebnis: Anders als Absolventen des Gymnasiums hätten Hauptschüler demnach eher negative denn positive Entwicklungsprognosen.

Grüttner stellte dieser Vorstellung ein paar Fakten gegenüber: 41 Prozent der Hochschulzugangsberechtigungen in Bayern werden über die berufliche Schiene erworben, sind also „abgebrochene“ Gymnasiasten, ehemalige Real- und eben auch Mittelschüler. Überdies sind 50 Prozent der Existenzgründer keine Hochschulabgänger, sondern haben eine berufliche Ausbildung absolviert. Und zu guter Letzt nannte der Rektor eine ganze Reihe von höchst beeindruckenden Karrieren ehemaliger Schüler seiner eigenen Montessori-Schule.

In seinen Abschlussworten rief der Rektor deshalb seinen Absolventen zu: „Es geht darum, im Leben glücklich zu

werden!“. Sie seien ein Buch, das noch geschrieben werden müsse – das Rüstzeug dazu haben sie von Elternhaus und Schule mitbekommen.

Wie das Rüstzeug aus Sicht der Schüler aussah, zeigten Moderatoren, Sabrina Reichherzer und Berkan Cavusoglu, kurz darauf in einer launigen Diashow. Als Cavusoglu berichtete, dass einige der Absolventen bereits seit der Grundschule diese Schule besucht haben, machte sich fast ein wenig Wehmut breit.

Nicht nur unter den Schülern, sondern auch viele Lehrer der Abschlussklassen zeigten neben Stolz auf das Geschaffte „ihrer Kinder“ auch ihre Verbundenheit mit ihren Klassen. So bedankte sich Hans-Georg Rau auf seine Art bei seiner 10. Klasse und gab samt Mundharmonika den „Mad Man Blues“ zum Besten; Jörg Feinauer wurde per Videobotschaft an seine 9. Klasse aus dem Krankenhaus zugeschaltet.

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Eine neue Zeitrechnung im Dachauer Eissport

Zum Artikel „Die Stadt baut eine neue Eisbahn“ am 21. Juli in den Dachauer nachrichten:

Der ESV Dachau Woodpeckers und der Förderverein Eishockeysport bedanken sich für die sachliche Berichterstattung zu diesem im Haupt- und Finanzausschuss behandelten Thema. Mit gro-

ßer Freude nehmen wir zur Kenntnis, dass statt des 40 Jahre alten städtischen Kunst-eisstadions eine moderne Eissportstätte entstehen soll. Endlich gehen die seit Jahrzehnten immer wieder angestregten Versuche, dieses umzusetzen, jetzt in eine zukunftsweisende Richtung. Dass nun eine neue Zeitrechnung im Dachauer Eissport

durch das Stadtratsgremium eingeleitet wurde, ist zu begrüßen.

Sowohl die ca. 40 000 Besucher des Publikumslaufs in jeder Saison, als auch der ESV Dachau Woodpeckers, mit seinen 200 Mitgliedern und fünf Mannschaften über alle Altersklassen im geregelten Spiel- und Trainingsbetrieb und einer Hobbymannschaft,

benötigen eine zeitgemäße und sichere Sportstätte. Der Förderverein mit seinen 130 Mitgliedern hat dies schon seit seiner Gründung auf seiner Agenda.

Eissport gibt es in Dachau bereits seit 1947, also 70 Jahre! Eine moderne und behindertengerechte Eissportstätte, welche ganzjährig ohne Einschränkungen nutzbar ist,

wäre auch eine wesentliche Bereicherung und ein unverzichtbarer Bestandteil für den Schulsport.

Bei den bisher vorgelegten Planungen wurden wir noch nicht eingebunden. Wünschenswert wäre es, wenn wir unsere Sachkenntnis und Expertise mit einbringen könnten. Wir sind selbstverständlich gerne bereit, bei der zu-

künftigen Planung und Umsetzung der Entwicklung einer modernen voll inklusiven Eissportstätte, unseren Anteil beizutragen.

Stefan Steurer

ESV Dachau Woodpeckers
Anthony Vilano
Förderverein Eishockeysport
Dachau

Eine „politische Bewertung“ verwässert das Vermögen der Kommunen

Zum Artikel „Neues von der Amper-Lech-Sparkasse“ am 19. Juli in den Dachauer Nachrichten:

Politische Bewertung von kommunalem Vermögen? Mit einiger Verwunderung habe ich die nachfolgende Aussage von Landrat Stefan Löwl zum Thema Anteilsbewertung gelesen, der Kraft seines Amtes auch Verwaltungsratsvorsitzender der Sparkasse Dachau ist: „Löwl nennt das Vorgehen somit auch eine ‚politische Bewertung‘ und lehnt aufgrund des öffentlichen Auftrags der Sparkassen das bei der Be-

wertung von anderen Banken oder Unternehmen sonst übliche Ertragswertverfahren ab.“

Der einschlägige Standard des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW S 1) geht explizit auf sogenannte Non-Profit-Unternehmen ein, bei denen nicht der Zukunftserfolgswert (hier: Ertragswert), sondern ein Rekonstruktionswert (hier: Substanzwert oder davon abgeleitetes Verfahren) relevant ist. Darunter fallen etwa Unternehmen, die „Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge erfüllen (z.B. in der Wohnungs- und Stadtentwicklung oder im Verkehrs-

wesen) oder karitativen Zwecken dienen.“ Bei solchen Unternehmen „mit unzureichender Rentabilität“ stehen laut Standard „nicht finanzielle Zielsetzungen, sondern Gesichtspunkte der Leistungserstellung im Vordergrund“ (Textziffern 152 und 153).

Wenn man diese Passagen liest, denkt man sicher nicht zuallererst an Sparkassen, die als Wirtschaftsunternehmen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts mit anderen Kreditinstituten im Wettbewerb stehen. Selbst bei Krankenhäusern und Stadtwerken sind Ertrags-

wertverfahren üblich. Vielleicht schaut man sich im Landratsamt bei Gelegenheit die Bewertungen an, die im Zuge der Anteilsverkäufe am Amper-Klinikum gemacht wurden. Ich gehe jede Wette ein, dass auch hier – ungeachtet von Aspekten eines öffentlichen Auftrags – das Ertragswertverfahren angewendet wurde.

Eines ist klar: Eine „politische Bewertung“ verwässert dann das Vermögen der vier Dachauer Trägerkommunen, wenn die Ergebnisse im Vergleich zu den betriebswirtschaftlichen Methoden nach unten abweichen. Ich kann nicht

nachvollziehen, warum sich der Sparkassen-Sektor in Bayern fast schon reflexartig gegen die Einholung von neutralen Zweitmeinungen wehrt. Wenn die „Sparkassen-Methode“ so gut ist, wie immer behauptet wird, muss sie sich doch vor keiner Überprüfung fürchten.

Als Stadtrat muss ich für den Erhalt des städtischen Vermögens gerade im Falle von Zusammenschlüssen eintreten. Ich möchte Herrn Löwl dazu ermuntern, insbesondere bei der sensiblen Bewertungsfrage ein Maximum an Transparenz und damit auch an Vertrauen zu schaffen.

Dass der Sparkassenverband hier keinen Präzedenzfall schaffen will, ist verständlich. Trotzdem ist der Landrat als ranghöchster Kontrolleur der Dachauer Sparkasse nicht den Interessen des Verbands verpflichtet, sondern der erste Vertreter der vier Trägerkommunen. Vermögen gehorcht meist nur kurzfristig politischen Wünschen, langfristig folgt es stets betriebswirtschaftlichen Regeln. An den Landesbanken quer durch die Republik kann man dies am Besten sehen.

Dr. Peter Gampenrieder
ÜB-Stadtrat
Dachau